



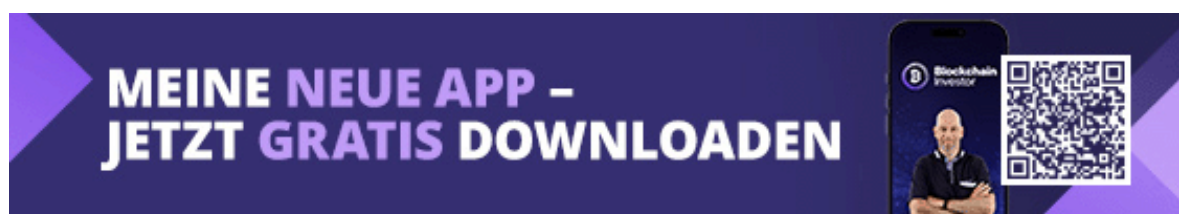
Samstag, 8. August 2026

- >> CLARITY Act vertagt: Droht jetzt der nächste Krypto-Rücksetzer?
- >> Gewinner der Woche: Pump.fun punktet mit Buybacks und BOOST
- >> Verlierer der Woche: Canton fällt trotz Wall-Street-Rückenwind auf ein Mehrmonats-Tief
- >> Meine neuesten Videos...

CLARITY Act vertagt – Droht jetzt der nächste Krypto-Rücksetzer?

Liebe Leserin, lieber Leser,

jetzt ist es offiziell: Der US-Senat wird vor seiner Sommerpause nicht mehr über den CLARITY Act abstimmen. Die erste Verfahrensabstimmung wurde auf September verschoben. Damit ist das wichtigste US-Gesetz zur Regulierung des Krypto-Marktes zwar nicht gescheitert – seine Chancen auf eine Verabschiedung in diesem Jahr sind jedoch deutlich gesunken. Galaxy Research beziffert sie nur noch auf 30%, auf den Wettmärkten (Polymarket, Kalshi etc.) sieht man sogar deutlich geringere Chancen.



Die Analysten von Bernstein warnen deshalb vor einer kurzfristigen Verkaufswelle im Krypto-Markt. Gleichzeitig halten sie einen solchen Kurrücksetzer für vorübergehend. Denn selbst ohne Gesetz dürften SEC und CFTC ihren kryptofreundlichen Regulierungskurs fortsetzen.

Warum der CLARITY Act so wichtig ist

Das US-Repräsentantenhaus verabschiedete den CLARITY Act bereits im Juli 2025 mit 294 zu 134 Stimmen. Das Gesetz soll erstmals umfassend regeln, welche digitalen Vermögenswerte als Rohstoffe unter die Aufsicht der CFTC fallen und welche weiterhin als Wertpapiere von der SEC kontrolliert werden.

Für Kryptobörsen, Banken und Vermögensverwalter würde das deutlich mehr Rechtssicherheit schaffen. Zuletzt stellten sich deshalb auch BlackRock, Fidelity, Goldman Sachs und weitere große Finanzhäuser hinter das Vorhaben.

Im Senat fehlen jedoch weiterhin die nötigen 60 Stimmen. Größter Streitpunkt ist eine Ethik-Klausel, die hochrangige Amtsträger und deren Familien daran hindern soll, persönlich von Krypto-Projekten zu profitieren. Im Mittelpunkt stehen dabei die Kryptogeschäfte der Familie von US-Präsident Trump. Auch bei der Bekämpfung illegaler Finanzströme, Stablecoin-Renditen und einzelnen Agrarbestimmungen gibt es noch offene Fragen.

Vertagung in den September, Bernstein warnt vor einer Verkaufswelle

Der Senat kehrt am 14. September nach Washington zurück. Mehrheitsführer John Thune kündigte an, den CLARITY Act dann zügig auf die Tagesordnung zu setzen.

Das Zeitfenster bleibt allerdings klein: Vor den Midterm-Wahlen stehen nur wenige Sitzungswochen zur Verfügung. Gleichzeitig muss sich der Senat u.a. mit der Finanzierung der Regierung befassen. Selbst bei einer Mehrheit im Senat müsste die geänderte Fassung anschließend erneut das Repräsentantenhaus passieren.

Die Vertagung ist deshalb kein endgültiges Aus – sie erhöht aber das Risiko, dass das Gesetz erst nach den Wahlen oder sogar erst in der nächsten Legislaturperiode verabschiedet wird.

Für Bernstein ist der CLARITY Act das bedeutendste Krypto-Gesetz für digitale Vermögenswerte. Sollte es 2026 nicht mehr verabschiedet werden, rechnen die Analysten zunächst mit einer negativen Reaktion an den Krypto-Märkten. „Das bedeutet jedoch nicht automatisch einen dauerhaften Ausverkauf. Bernstein erwartet vielmehr einen kurzfristigen Schock, gefolgt von einer möglichen Erholung gegen Ende des dritten oder zu Beginn des vierten Quartals.“

Der Grund: Die politische Unterstützung für Krypto-Währungen würde nicht verschwinden. Sie würde sich lediglich vom Kongress zu den Aufsichtsbehörden (SEC, CFTC) verlagern.

Welche Altcoins wären besonders betroffen?

Eine weitere Verzögerung dürfte Altcoins stärker treffen als Bitcoin. Bei Bitcoin ist die Einordnung als Rohstoff weitgehend klar. Bei vielen anderen Krypto-Währungen hängen dagegen Börsenhandel, Staking-Angebote und institutionelle Produkte weiterhin von regulatorischen Detailfragen ab.

Solana (SOL): Als Token eines funktionierenden Smart-Contract-Netzwerks wäre SOL ein naheliegender Kandidat für die Einordnung als digitaler Rohstoff. Der CLARITY Act könnte dafür eine dauerhafte gesetzliche Grundlage schaffen und US-Börsen, Verwahrstellen sowie Staking-Anbietern mehr Planungssicherheit geben. Die Vertagung ändert zwar nichts an der Nutzung des Solana-Netzwerks, hält aber einen regulatorischen Risikoabschlag aufrecht. Bei einer allgemeinen Verkaufswelle dürfte SOL zudem stärker schwanken als Bitcoin.

Ripple (XRP): Für XRP wäre ein dauerhaftes Marktstrukturgesetz besonders wichtig. Nach dem jahrelangen Rechtsstreit zwischen Ripple und der SEC würde ein klarer gesetzlicher Rahmen das Risiko verringern, dass eine spätere Regierung die regulatorische Behandlung erneut verschärft. Der CLARITY Act stuft XRP allerdings nicht automatisch als Rohstoff ein. Die Vertagung bedeutet vielmehr, dass seine Behandlung vorerst stärker von Behördenauslegungen und Gerichtsentscheidungen abhängig bleibt.

Uniswap (UNI): DeFi-Token wie UNI reagieren besonders sensibel. Der Senatsentwurf schützt Entwickler, die lediglich Software bereitstellen und keine Kundengelder kontrollieren. Gleichzeitig sind eigene Regeln für DeFi-Oberflächen und nicht vollständig dezentrale Anbieter vorgesehen. Ohne Gesetz bleiben diese Grenzen unscharf. Das erhöht das Risiko für UNI und andere DeFi-Token, weil unklar bleibt, wann Entwickler, Betreiber oder Governance-Teilnehmer als regulierte Finanzintermediäre gelten.

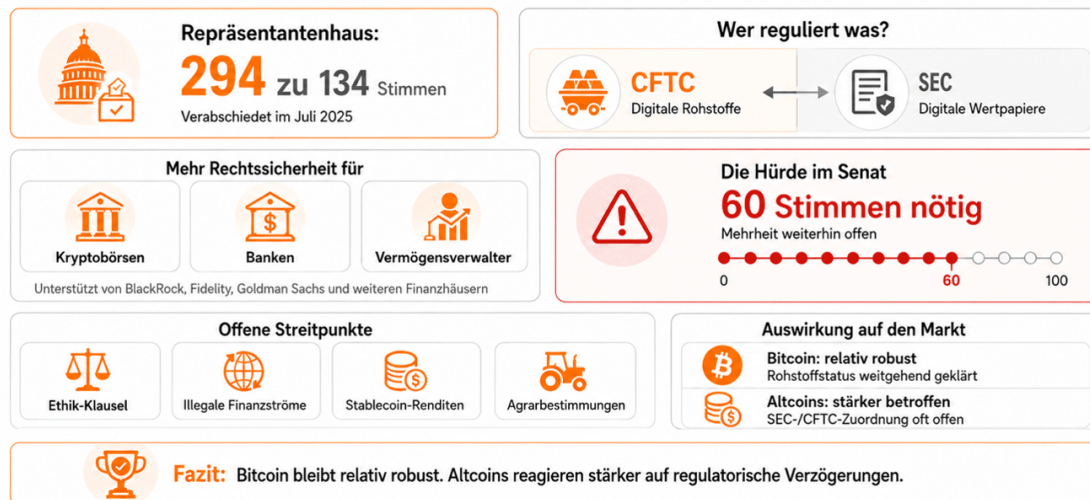
Chainlink (LINK): LINK würde vor allem indirekt profitieren. Chainlink stellt wichtige Infrastruktur für die Tokenisierung von Anleihen, Fonds und anderen realen Vermögenswerten bereit. Klare Regeln könnten Banken und Vermögensverwalter dazu bewegen, solche Produkte schneller auf öffentliche Blockchain-Netzwerke zu bringen. Die Vertagung zerstört diese Entwicklung nicht, könnte aber den institutionellen Rollout und damit einen wichtigen Nachfragekatalysator für LINK verzögern.

Das größte kurzfristige Risiko besteht somit bei regulatorisch sensiblen Altcoins. SOL und XRP verlieren vorerst die Aussicht auf eine dauerhaft abgesicherte Einordnung, UNI bleibt von offenen DeFi-Fragen belastet und bei LINK könnte sich der Tokenisierungszyklus großer Finanzhäusern verzögern. Projekte mit geringer Liquidität dürften auf eine negative Marktreaktion noch stärker reagieren.

[Hier die Grafik vergrößern...](#)

Warum der CLARITY Act so wichtig ist

Klare Regeln für den US-Kryptomarkt



krypto-report.de

Plan B: SEC und CFTC machen ohne den Kongress weiter

Auch ohne den CLARITY Act würde die Regulierung des Krypto-Marktes weitergehen. Im Rahmen von »Project Crypto« stimmen SEC und CFTC ihre Regeln bereits enger aufeinander ab. Im März veröffentlichte die SEC mit Unterstützung der CFTC eine erste Systematik für digitale Rohstoffe, Sammlerstücke, Nutzungs-Token, Zahlungs-Stablecoins und digitale Wertpapiere.

Scheitert das Gesetz im Kongress, dürften die Behörden ihre Arbeit beschleunigen. Geplant sind unter anderem Regeln für DeFi und Self-Custody sowie zeitlich begrenzte Ausnahmen für neue Token-Projekte. Auch die Tokenisierung realer Vermögenswerte und Prognosemärkte dürften weiter gefördert werden.

Der Nachteil dieser Lösung: Behördenregeln bieten weniger Planungssicherheit. Eine neue Regierung könnte sie verändern oder wieder zurücknehmen. Ein vom Kongress beschlossenes Gesetz wäre deutlich beständiger – und damit für Unternehmen und Anleger wertvoller.

» Unser Fazit:

Die Vertagung ist ein Rückschlag für die Krypto-Branche, aber noch kein endgültiges Scheitern des CLARITY Acts. Ein Teil dieser Enttäuschung dürfte ohnehin bereits eingepreist sein. Kurzfristig sind primär Altcoins gefährdet. Bitcoin besitzt bereits einen vergleichsweise gefestigten regulatorischen Status, während bei SOL, XRP, UNI und anderen Token wichtige Detailfragen offenbleiben.

Die langfristige Regulierungsrichtung bleibt dennoch bestehen: Entweder schafft der Kongress ein dauerhaftes Gesetz oder die SEC und die CFTC treiben ihre Regeln über das »Project Crypto« selbst voran. Der entscheidende Unterschied

liegt in der Beständigkeit. Behördenregeln kann eine spätere Regierung leichter ändern als ein vom Kongress beschlossenes Gesetz.

Anleger sollten einen regulatorisch ausgelösten Rücksetzer deshalb nicht mit dem Ende der kryptofreundlichen US-Politik verwechseln. Gleichzeitig wäre es verfrüht, die Vertagung vollständig abzuheben. Charttechnisch bleibt entscheidend, ob Bitcoin seinen 200-Wochen- und seinen 50-Tage-Durchschnitt verteidigt. Brechen diese Marken, dürften insbesondere die regulatorisch sensiblen Altcoins erneut unter Druck geraten.

Gewinner der Woche: Pump.fun punktet mit Buybacks und BOOST

Pump.fun (PUMP) zählt zu den stärkeren Altcoins diese Woche. Nach einem Anstieg bis auf rund 0,25 Cent notiert der Token inzwischen wieder bei etwa 0,23 Cent. Das entspricht immerhin noch einem Wochenplus von rund 13,5%. Haupttreiber der Rallye sind die laufenden Rückkäufe (Buybacks) sowie der neue BOOST-Modus. Dabei handelt es sich allerdings um zwei unterschiedliche Mechanismen.

Direkte Rückkäufe stützen PUMP

Seit Ende April fließen 50% der Nettoerlöse aus der Bonding Curve, PumpSwap und dem Terminal automatisch in den Rückkauf von PUMP. Die erworbenen Tokens werden sofort verbrannt und damit dauerhaft aus dem Angebot entfernt. Zusätzlich verbrannte Pump.fun Ende April alle zuvor zurückgekauften Tokens. Ihr damaliger Gegenwert lag bei rund 370 Mio. US-Dollar. Dadurch sank das zu diesem Zeitpunkt zirkulierende Angebot um etwa 36%.

Die Einnahmen sind durchaus beachtlich: Pump.fun weist aktuell hochgerechnete Jahreseinnahmen von rund 357 Mio. US-Dollar oder knapp 977.000 US-Dollar pro Tag aus. Bleibt dieses Niveau stabil, könnten täglich rund 488.000 US-Dollar in PUMP-Rückkäufe fließen.

Was der neue BOOST-Modus tatsächlich macht

Zusätzlich hat Pump.fun den sog. BOOST-Modus aktiviert. Dieser stärkt nicht direkt den PUMP-Token, sondern neu gelaunchte Memecoins auf der Plattform. Sobald ein Token seine Bonding Curve abschließt und zu PumpSwap wechselt, wurde bislang ein Teil der Liquidität dauerhaft gebunden. Pump.fun spricht von

mehr als 100 Mio. US-Dollar »toter Liquidität« pro Jahr. Um dieses Kapital effizienter zu nutzen, verwendet BOOST nun diese Mittel für zeitlich gestaffelte Rückkäufe des jeweils migrierten Memecoins. Die Käufe laufen über 5 Minuten; anschließend werden die erworbenen Tokens verbrannt.

PUMP profitiert davon indirekt – und zwar dadurch, dass attraktivere Token-Launches mehr Handelsaktivität, höhere Plattformgebühren und damit größere PUMP-Rückkäufe erzeugen könnten.

Vesting bleibt ein Risiko

Im Juli wurde eine große Tranche von Team- und Investoren-Token freigeschaltet. Bis zu 82,5 Mrd. PUMP kamen damit auf den Markt. On-Chain-Daten zeigten zunächst die Übertragung von rund 57,3 Mrd. PUMP an Team- und Investoren-Wallets. Dass sich der Kurs anschließend erholte, spricht dafür, dass der Markt zumindest einen Teil des möglichen Verkaufsdrucks aufgenommen hat. Doch das Risiko bleibt trotzdem bestehen: Weitere Team- und Investorenbestände werden in den kommenden Monaten schrittweise freigeschaltet.



Kürzel	Kurs	Marktkapitalisierung	tägl. Handelsvolumen
PUMP	0,0023 US-Dollar	950 Mio. US-Dollar	150 Mio. US-Dollar

Quelle: coinmarketcap.com

Unser Fazit:

Pump.fun verfügt über etwas, das den meisten Memecoin-Projekten fehlt: Hohe Plattformerlöse und eine direkte Verbindung zwischen diesen

Einnahmen und der Nachfrage nach dem eigenen Token. Der neue BOOST-Modus stärkt diese Verbindung nochmals indirekt durch die erhöhte Attraktivität der Plattform.

Verlierer der Woche: Canton fällt trotz Wall-Street-Rückenwind auf ein Mehrmonats-Tief

Canton (CC) ist der Verlierer der Woche. Der Token des auf Banken und tokenisierte Vermögenswerte (RWAs) spezialisierten Netzwerks verlor innerhalb von 7 Tagen rund 24%. Aktuell notiert CC bei etwa 9 Cent. Die Marktkapitalisierung liegt bei rund 3,54 Mrd. US-Dollar, das tägliche Handelsvolumen bei knapp 20 Mio. US-Dollar. Damit zählt Canton zwar weiterhin zu den 30 größten Krypto-Währungen, der Kurs ist jedoch auf den niedrigsten Stand seit mehreren Monaten gefallen.

Einen einzelnen negativen Auslöser gibt es hierfür nicht. Belastend wirken aber insbesondere der seit Monaten intakte Abwärtstrend (hohe Short-Quote), die schwache Stimmung am Altcoin-Markt und die vergleichsweise geringe Liquidität. Einem Börsenwert von mehr als 3,5 Mrd. US-Dollar steht ein Tagesumsatz von lediglich rund 20 Mio. US-Dollar gegenüber. Bereits moderater Verkaufsdruck kann den Kurs deshalb deutlich bewegen.

Das Erstaunliche daran ist, dass Canton fundamental zuletzt überwiegend positive Nachrichten zu vermelden hatte. So können seit Anfang August Solidity-Anwendungen über Zenith ohne größere Codeänderungen auf Canton aufgesetzt werden. Zudem kamen der Zahlungsdienstleister FOMO Pay und die RWA-Börse 1exchange als neue Validatoren hinzu. Noch wichtiger ist die Zusammenarbeit mit der Depository Trust & Clearing Corporation, kurz DTCC. Der US-Abwicklungsriese führte am 15. Juli gemeinsam mit mehr als 30 Finanzunternehmen reale Transaktionen mit tokenisierten Wertpapieren durch. Dabei kamen sowohl ein privates Besu-Netzwerk als auch Canton zum Einsatz. Der offizielle Start des DTCC-Tokenisierungsdienstes ist für Oktober 2026 geplant.

Am Kurs prallen diese Fortschritte bislang ab. Das Grundproblem: **Mehr institutionelle Nutzung führt nicht automatisch zu einer entsprechend hohen Nachfrage nach CC.** Zwar werden die Netzwerkgebühren durch das Verbrennen von Token bezahlt. Gleichzeitig entstehen jedoch laufend neue CC als Belohnung für Validatoren, Anwendungen und andere Netzwerkteilnehmer. Eine feste

Obergrenze gibt es nicht.

Hinzu kommt: CC-Inhaber erhalten weder Dividenden noch direkte Gebührenausschüttungen oder Buybacks. Entscheidend ist deshalb, ob die steigende Netzwerkaktivität langfristig genügend Token-Nachfrage und Burns erzeugt, um die laufende Ausgabe neuer Coins auszugleichen. Genau dieser Nachweis steht bislang aus. Seit seinem Allzeithoch bei 19,4 Cent vom 3. Februar hat CC inzwischen mehr als die Hälfte seines Wertes verloren.



Kürzel	Kurs	Marktkapitalisierung	tägl. Handelsvolumen
CC	0,09 US-Dollar	3,54 Mrd. US-Dollar	20 Mio. US-Dollar

Quelle: coinmarketcap.com

Unser Fazit:

Die institutionelle Adoption von Canton ist real – das zeigen die DTCC-Transaktionen und die zahlreichen neuen Finanzpartner. Bislang gelingt es dem Netzwerk jedoch nicht, diese Fortschritte in ausreichend starke Nachfrage nach dem CC-Token zu übersetzen. Das geringe Handelsvolumen verschärft die Abwärtsbewegung zusätzlich. Nach dem heftigen Wochenverlust ist CC technisch überverkauft, weshalb jederzeit eine Gegenbewegung einsetzen kann. Ein Kaufsignal ist das noch nicht.

Die heutige Ausgabe entstand wieder durch die Zusammenarbeit im Team mit Alexander Mittermeier (Chefredakteur), Philipp Henk (stellvertr. Chefredakteur) und andere Team-Mitglieder, die allesamt langjährige Erfahrungen in der Krypto-Branche mitbringen.

Offenlegung wegen möglicher Interessenkonflikte:

Die Autoren sind in den folgenden besprochenen Krypto-Währungen bzw. -Projekten zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Kommentars investiert in: **Bitcoin & Ethereum**

Weitere Informationen dazu [findest Du hier...](#)

Meine neuesten Videos



Viel Erfolg bei deinen Finanzentscheidungen &
ein schönes Wochenende wünscht Dir

Dein

Alexander Mittermeier

Chefredakteur *Krypto-Report*

www.krypto-report.de

>> [Die nächste Ausgabe erscheint am 15. August](#)

investUp Media GmbH • Dollgasse 13 • 97084 Würzburg • Registereintrag: Registergericht –
Amtsgericht Würzburg | Registernummer – HRB 17058 • USt-IdNr. gemäß § 27a UStG:
DE365054878 • Vertreten durch: Stefan Böhm & Markus Müller • Inhaltlich Verantwortlicher i.S.d.
§ 18 Abs. 2 MStV: Alexander Mittermeier (V.i.S.d.P.)

[Archiv](#) | [Datenschutz](#) | [Impressum & Haftungsausschluss](#)

